

# Kantonale Münzprägung : Beschreibung der St. Gallischen Kantonalnünzen : Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **23 (1923)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Münzwesen im Kanton St. Gallen

unter Berücksichtigung der  
Verhandlungen im Schosse der eidgenössischen Tagsatzung  
von 1803 bis 1848.

---

Bearbeitet an Hand offizieller Akten.

(Schluss.)

---

## C.— Beschreibung der St. Gallischen Kantonal Münzen.

### 1. — Einleitung.

Alle Münzen des Kantons St. Gallen tragen das Kantonswappen<sup>1</sup> in einem schlanken Schilde. Dem Schilde fehlt jeder ornamentale Schmuck; er hat oben drei und unten eine Spitze. Die Umrandung wird in der Regel durch zwei feine, parallele Linien gebildet. Das Feld des Schildes ist schräg schraffiert (heraldisch grün). Das Stabbündel ist oben und unten nahe dem Ende mit einem Bande umwunden. Das über das Stabbündel hervorstehende Beil kehrt seine Schneide nach links, die Spitze nach rechts. Der Schaft des Beiles tritt unten aus dem Stabbündel heraus. Die Legende steht im obern Halbkreis und lautet von rechts nach links :

CANTON ST. GALLEN

Die Jahrzahl befindet sich bald auf der Vorderseite,

<sup>1</sup> Durch Beschluss der Regierungskommission des Kantons St. Gallen vom 5. April 1803 wurde das Kantonswappen wie folgt festgesetzt :

« Silberne Fasces, mit einem breiten, glatten, grünen Bande umwunden, in grünem  
« Feld. Die Fasces als Sinnbild der Eintracht und Souveränität, enthalten acht  
« zusammengebundene Stäbe, nach der Zahl der Distrikte, mit oben hervorstehendem  
« Beil. »

bald auf der Gegenseite, desgleichen das Münzmeisterzeichen.

Die Gegenseite zeigt die Wertangabe der Münze in einer Laubumrahmung.

Alle Kantonalmünzen, mit einziger Ausnahme der Pfenninge, sind beidseitig geprägt; die Pfenninge weisen dagegen nur ein einseitiges Gepräge auf.

2. — 5 Batzen oder 20 Kreuzer <sup>1</sup>.

Die Fasces haben sämtliche sieben Stäbe.

1. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schweizerfranken von 1810 <sup>2</sup>.

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln unter den beiden seitlichen Ecken des Schildes durch und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und vier auf dem Rande des Schildes. Der rechte Teil des Kranzes schliesst mit einem Blatte und der linke mit zwei Blättern ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf das zweite N und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

R. Der Kranz ohne Ende besteht aus fünfzehn Paaren gegenständigen Eichenblättern ohne Eicheln, zwischen denen je zwei Paare Lorbeerblätter stehen. Inschrift :

<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
SCHWEIZ  
FRANKEN  
K

<sup>1</sup> Siehe Bd. XXII, Seite 305.

<sup>2</sup> Soweit nichts anderes bemerkt ist, befinden sich die beschriebenen Stücke in der Sammlung des Verfassers.